

KOMMENTAR

MATTHIAS BARTL sieht die KKM mit der Schlossweihnacht auf einem guten Weg, der aber noch ausgebaut werden muss.



331 Tage Zeit

Für die KKM beginnt das neue Jahr faktisch am Wochenende. Am Sonntagabend wird zum Zauber der Operette eingeladen - ein Publikumsmaget schon in den Vorjahren und auch diesmal wieder: Die erste Vorstellung ist ausverkauft, die zweite wird auf alle Fälle auch gut gefüllt sein.

Der Auftritt der Vertreter der heiteren Muse aus Prag sollte als gutes Omen für das KKM-Jahr 2013 gelten. An dessen Ende - so weit sei der Blick voraus erlaubt - wieder ein Weihnachtsmarkt stehen wird, der - auch das kann man heute schon sagen - garantiert weiter polarisieren wird.

Zum einen deswegen, weil Weihnachtsmärkte in allererster Linie einem sehr subjektiven Urteil unterliegen: Entweder dem Besucher gefällt's oder es gefällt ihm nicht. Da gibt es in der breiten Masse der Betrachter nur Schwarz oder Weiß, Abstufungen sind eher die Ausnahme. Und es reicht üblicherweise ein Haar in der Suppe, um die ganze Terrine als ungenießbar zu klassifizieren - das sollten die Planer beizeiten im Hinterkopf haben, um so viele Unwägbarkeiten wie möglich auszuschließen.

Zum zweiten wird die Schlossweihnacht auch deshalb polarisieren, weil sie die Besucher vom Boulevard weg und nicht zum Boulevard hinführt. Zwar

ist die Innenstadt deutlich größer als allein der Bereich zwischen Markt und Bärplatz, aber es gibt nicht wenige Leute in Köthen, die der Meinung sind, der Weihnachtsmarkt gehört genau wieder dorthin, wo die Geschäfte sind.

Der Meinung kann man ja durchaus sein, nur war der Weihnachtsmarkt jahrelang in diesem Bereich - was aber nicht zu einem besseren Weihnachtsmarkt geführt hat. Es bleibt also noch offen, ob nicht die Schlossweihnacht allein die viel bessere Variante für eine kleine Stadt wie Köthen ist oder ob es sinnvolle Möglichkeiten gibt, die beide Bereiche weihnachtlich miteinander verzahnen.

Und ganz dringend muss man sich überlegen, wie man den Auftritt des Weihnachtsmanns mit dem Weihnachtsmarkt koppelt. Der Umzug des bärtigen Alten und seiner Entourage ist nach wie vor ein Zuschauermaget, gerade für Eltern mit Kindern - und man kann ihn eigentlich nicht, wie in diesem Jahr, auf einem Markt enden lassen, der bis auf den Weihnachtsbaum kahl und kalt ist.

Und man muss sich schon ein bisschen beeilen, um zu tragbaren Ergebnissen zu kommen: Es sind nur noch 331 Tage bis zum ersten Advent. Seite 9

Den Autor erreichen Sie unter: matthias.bartl@mz-web.de

IN KÜRZE

UNTERHALTUNG

Gala entführt in die Welt der Operette



KÖTHEN/MZ - Wenn am Sonntagabend das Veranstaltungszentrum wieder zur großen Bühne für die Welt der Operette wird, können sich die Besucher auf einen bunten Kranz bekannter Melodien genauso freuen wie auf Tanz und Augenschmaus, dargeboten durch Mitglieder des Rundfunk-Symphonie-Orchesters Prag. Zum „Zauber der Operette“ wird am 5. Januar gleich doppelt eingeladen - und dies aus gutem Grund: Die erste Veranstaltung um 15 Uhr ist bereits ausverkauft und im Wissen um die Beliebtheit des Genres hat der Veranstalter vorsorglich einen zweiten Auftritt seiner Mannschaft (ein Moderator, drei Solisten, sechs Tänzer und Tänzerinnen und 14 Musiker) vorgesehen. Dieser findet dann um 20 Uhr statt, Einlass ist ab 19 Uhr. Nach Auskunft der KKM gibt es für Kurzentschlossene noch ausreichend Karten an der Abendkasse. FOTO: SPECK

POLIZEI-REPORT

ZUSAMMENSTOSS

Bussard landet an der Front eines Transporters

PROSIGK/MZ - Für 1000 Euro Sachschaden sorgte am 3. Januar gegen 10 Uhr ein Bussard, der zum falschen Moment und in falscher Höhe über die B 183 zwischen Abzweig Arensdorf und Prosigk flog. Dabei landete er nämlich in der Front eines Renault-Kleintransporters, der von einem 47 Jahre alten Mann gelenkt wurde. Der Bussard blieb nach dem Zusammenprall im Motorraum stecken.

VANDALISMUS

Unbekannte beschädigen Auto

KÖTHEN/MZ - Zwischen Silvester

und dem 3. Januar haben Unbekannte in Köthen in der Kastanienstraße auf dem Gelände eines Automarktes die Fensterscheibe eines Gebäudes eingeworfen. Außerdem wurde auch ein Stein auf ein Auto geworfen, das dadurch beschädigt wurde. Der Sachschaden wird auf etwa 3000 Euro geschätzt.

FEUER

Brand auf ehemaligem Friedhof in Zörbig

ZÖRBIG/MZ - Am 2. Januar gegen 17.30 Uhr wurde in Zörbig in der Stumsdorfer Straße auf dem Gelände eines ehemaligen Friedhofs ein Brand festgestellt. In einem leerstehenden Gebäude war durch Unbekannte Abfall in Brand gesetzt worden.



Licht in der Pißdorfer Kirchturmsspitze. Nach Jahren des Verfalls wurde 2011 viel geschafft. 2012 war es entschieden ruhiger.

FOTO: UTE NICKLISCH

Klinken putzen

KIRCHE PIßDORF Bauverein und Gemeindegemeinderat haben viel für den Erhalt getan, nun muss Geld gesammelt werden, um den Kredit bedienen zu können.

VON SYLKE HERMANN

KIRCHENSANIERUNG

Spenden willkommen

PIßDORF/MZ - „Baumäßig war das ein ruhiges Jahr.“ Das mag „baumäßig“, wie Bernd Marschhausen, sagt, durchaus so gewesen sein, aber hinter den Kulissen wurde im kleinen Pißdorf 2012 mehr denn geackert. „Klinken putzen“, bringt es Marschhausen, der sich im Bauverein als stellvertretender Vorsitzender für die Kirche engagiert, auf den Punkt. Schließlich habe man Schulden, die abbezahlt werden wollen. Und Pißdorf wäre nicht Pißdorf, wenn es dafür nicht schon einen genauen Plan gäbe. Marschhausen lacht und bekräftigt, in fünf Jahren will man das Darlehen der Landeskirche in Höhe von 25 000 Euro abgestottert haben. Bis dahin nämlich zahlt der Gemeindegemeinderat keine Zinsen.

In den 70er Jahren hatte der Verfall der im 13. Jahrhundert errichteten Kirche eingesetzt. Seit 1972 war das Dach des Turmes notdürftig mit Asbestplatten abgedeckt. 2005 gründete sich der Bauverein, um den Erhalt des Gotteshauses zu unterstützen. Ein schwieriges Projekt, denn Geld ist keines da, aber man sammelt so viel, dass im August 2011 die Rüstung gestellt werden kann und die Arbeiten begin-

nen. Ende August wird das Notdach abgerissen. Anfang November sind die Konturen des alten neuen Pißdorfer Kirchturmes schon deutlich erkennbar, und am 11. November wird das hölzerne Gerüst zur närrischen Zeit an seinen Platz gehievt. „Damit war ein großes Stück Arbeit geschafft“, erinnert sich Marschhausen jetzt im Gespräch mit der MZ. Am 2. Dezember feiert man Richtfest, nachdem einen Tag zuvor die Spitze aufgesetzt wird. Es folgen Schalung und Schiefer, und damit ist das

Werk für 2011 getan. Ende Februar vergangenen Jahres kann die Rüstung abgebaut werden. Die dringenden Arbeiten sind getan, das Geld ist alle. Rund 115 000 Euro stecken da schon in der sanierten Pißdorfer Kirche, über 30 000 Euro haben allein Gemeindegemeinderat und Bauverein zum Vorhaben beigesteuert. Und jetzt, Anfang 2013 sind schon wieder 3 700 Euro gesammelt, damit der Kredit getilgt werden kann. Pißdorf, erzählt Marschhausen, habe eine recht sichere finanzielle

Basis. Es gebe einige ehemalige Einwohner, die hier noch Grund und Boden besitzen und die Pacht spenden, damit die Kirche erhalten werden kann. Für Marschhausen ist die bemerkenswerte Spendenmentalität aber auch eine Einstellungsfrage. „Diejenigen, die für das Projekt Geld geben, identifizieren sich damit.“ Und längst nicht alle seien im Gemeindegemeinderat oder im Bauverein engagiert.

Marschhausen fürchtet allerdings, dass es in Zukunft schwieriger werden könnte, um Spenden zu werben, eben weil 2012 baulich nicht viel passiert sei und man den Eindruck bekommen könnte, man sei fertig. Was freilich nicht der Fall sei. „Aber statisch ist alles in Ordnung; da passiert nichts“, versichert er.

Das Motto des Bauvereins lautet deshalb für die kommenden Jahre kurz und bündig: dranbleiben. Rund 18 000 Euro vom Kredit der Landeskirche sind aktuell noch offen - und erst wenn die abbezahlt sind, kann es weitergehen“, betont der zweite Mann im 36-köpfigen Bauverein. Erst danach könne man wieder Eigenmittel sammeln, um zum Beispiel den alten Turm und das Mauerwerk zu sanieren. In fünf Jahren etwa.

„Statisch ist alles in Ordnung; da passiert nichts.“
Bernd Marschhausen
Bauverein

Viele Entlassungen im Baugewerbe

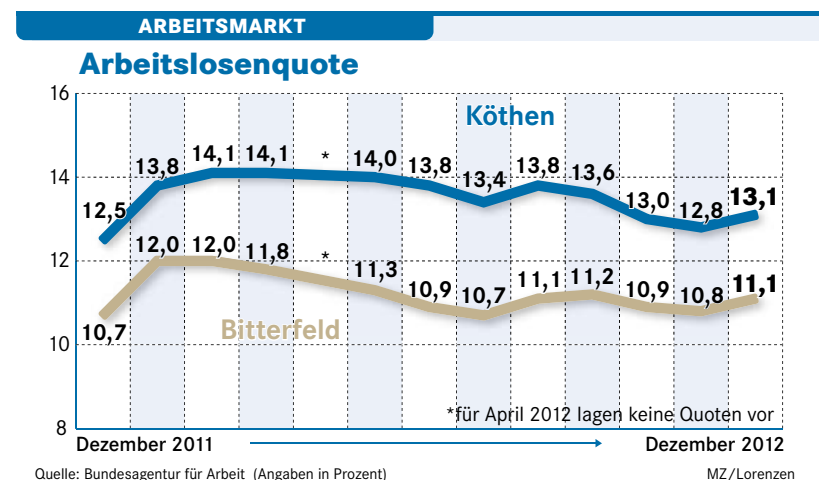
Arbeitsagentur verbucht im Dezember saisonbedingten Anstieg der Arbeitslosen.

DESSAU/KÖTHEN/MZ - Im Dezember 2012 stieg die Zahl der Arbeitslosen im Agenturbezirk Dessau-Roßlau-Wittenberg auf 26 612 Personen. Das waren 1 065 arbeitslose Menschen (4,2 Prozent) mehr als im November und 592 mehr als vor einem Jahr (2,3 Prozent). Dennoch blieb der Anstieg der Arbeitslosigkeit unter dem des Landes Sachsen-Anhalt im Vergleich zum Vormonat. Im Dezember stieg die Arbeitslosigkeit um 5,6 Prozent zum Vormonat. Das geht aus dem gestern veröffentlichten Bericht der Arbeitsagentur hervor. Die Arbeitslosenquote im Agenturbezirk lag im Dezember bei 11,4, vor einem Jahr bei 11,1 Prozent.

„Der Anstieg der Arbeitslosigkeit im Dezember war aufgrund der Witterungsverhältnisse hauptsächlich saisonbedingt. Jede sechste

Person, die sich arbeitslos melden musste, war im Baugewerbe beschäftigt. Aus diesem Grund waren im Dezember die Männer stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen, als die Frauen“, beschreibt Gerlinde Schlauch, Geschäftsführerin Operativ der Arbeitsagentur Dessau-Roßlau-Wittenberg, die Arbeitsmarktsituation im zurückliegenden Dezember.

Im Dezember standen der Arbeitsagentur 1662 freie Stellen zur Besetzung zur Verfügung, vorwiegend sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse (1547 Stellen). Der Schwerpunkt lag weiterhin im Bereich des verarbeitenden Gewerbes (235 Stellenangebote), im Handel (155 Stellenangebote) sowie im Gesundheits- und Sozialwesen (176 Stellenangebote), heißt es weiter im Bericht.



DEZEMBER 2012

Zahlen von Köthen, Bitterfeld und Zerbst

Im Landkreis Anhalt-Bitterfeld lag die Arbeitslosenquote im Dezember bei 11,9 Prozent. Insgesamt waren 10848 Menschen arbeitslos gemeldet, davon 3244 in der Arbeitslosenversicherung und 7604 in der Grundsicherung. Die Jugendarbeitslosenquote betrug 11,1 Prozent. Dies waren 970 arbeitslose Jugendliche.

Geschäftsstelle Köthen: Es waren 4207 Menschen arbeitslos

meldet. Die Jugendarbeitslosenquote betrug 10,6 Prozent. Dies waren 321 arbeitslose Jugendliche.

Geschäftsstelle Bitterfeld: Im Dezember gab es 5229 arbeitslose Menschen.

Geschäftsstelle Zerbst: Die Arbeitslosenquote lag bei 11,5 Prozent. Das waren 1412 arbeitslose Menschen.

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH • UNABHÄNGIG
KÖTHENER ZEITUNG

Redaktion Köthen, Markt 3 - 4, 06366 Köthen, Telefon: (0 34 96) 3 09 96 10
Redaktionsleiter: Matthias Bartl (mb), Telefon: (0 34 96) 3 09 96 21, E-Mail: matthias.bartl@mz-web.de

Lisa Garn (lga), stellv. Redaktionsleiterin, Telefon: (0 34 96) 3 09 96 12, E-Mail: lisa.garn@mz-web.de

Claus Blumstengel (cb), Telefon: (0 34 96) 3 09 96 25, E-Mail: claus.blumstengel@mz-web.de

Helmut Dawal (hda), Telefon: (0 34 96) 3 09 96 11, E-Mail: helmut.dawal@mz-web.de

Ute Hartting-Lieblang (ulj), Telefon: (0 34 96) 3 09 96 22, E-Mail: ute.hartting-lieblang@mz-web.de

Wladimir Kleschtschow (wkl), Telefon: (0 34 96) 3 09 96 13, E-Mail: wladimir.kleschtschow@mz-web.de

Katrin Noack (kan), Telefon: (0 34 96) 3 09 96 12, E-Mail: katrin.noack@mz-web.de

Gilda Richter, Kerstin Wygoda (Sekretariat), Telefon: (0 34 96) 3 09 96 10, E-Mail: gilda.richter@mz-web.de, kerstin.wygoda@mz-web.de

E-Mail Redaktion: redaktion.koethen@mz-web.de
Fax Redaktion: (0 34 96) 3 09 96 19

Service-Center:
Markt 3 - 4, 06366 Köthen,
Telefon: (0 34 96) 3 09 96 30,
Fax: (0 34 96) 3 09 96 39

Abonnementspreis pro Monat:
23,25 Euro inklusive Zustell-
gebühren bei Botenzustellung
und Mehrwertsteuer. 26,95 Euro bei
Lieferung durch die DP AG.

Abo-Service:
Telefon: (03 45) 5 65 22 33
Anzeigen-Service:
Telefon: (03 45) 5 65 22 11